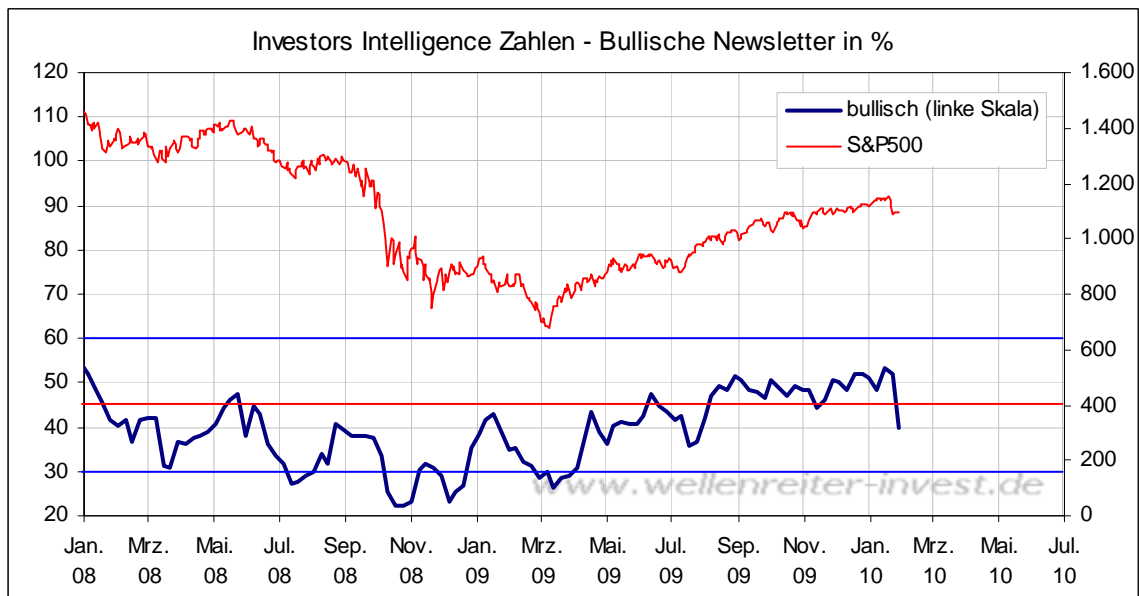


Donnerstag, den 28. Januar 2010

Die Sentiment-Zahlen haben angesichts des Abverkaufs der vergangenen beiden Wochen einen deutlichen Knick erfahren. Der Anteil der bullisch eingestellten US-Börsenbriefverfasser fiel gegenüber der Vorwoche um 12 Prozentpunkte (von 52 auf 40 Prozent).



Die individuellen Investoren – gemessen durch AAII zeigen ähnliche Veränderungen.

Fazit: Der baerische Blickwinkel gewinnt deutlich und abrupt an Popularität. Natürlich kann ein solcher Wert noch weiter fallen. Aber der Rückgang ist steil, die Angst nimmt stark zu. Erfahrungsgemäß ist ein solch starker Rückgang eher als Kontraindikator zu begreifen und damit ein positives Zeichen für die Aktienmärkte.

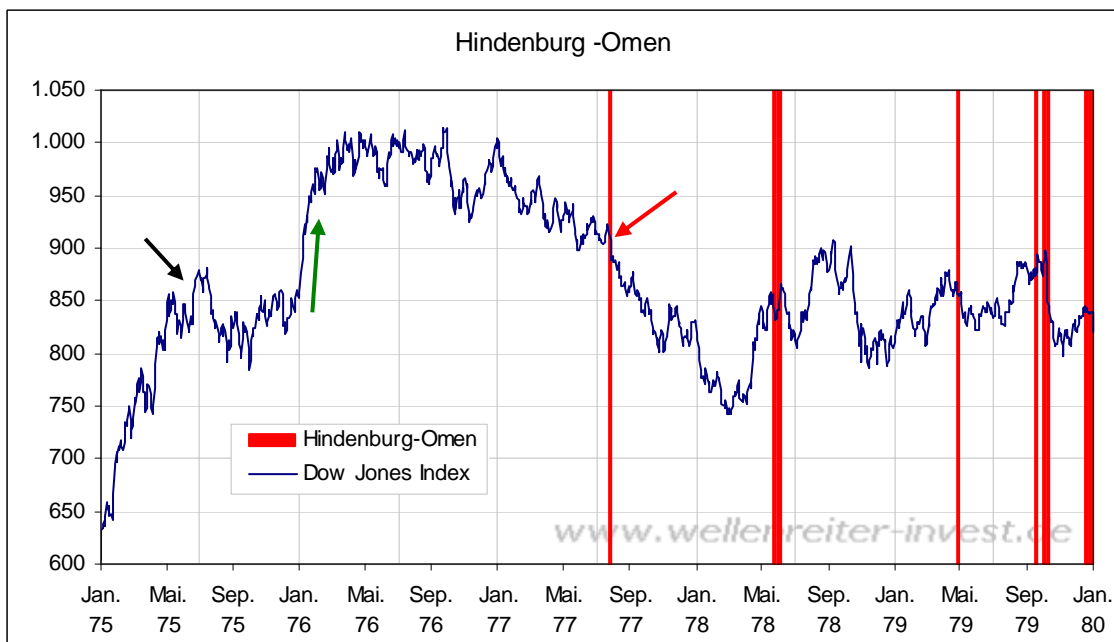
-----

Angesichts der aktuellen Diskussion um die Top-Bildung lohnt ein Blick auf den aktuellen Stand in Sachen „Hindenburg-Omen“. Ein solches Omen wird unter bestimmten Bedingungen generiert. Wichtig ist, dass die Zahl der neuen Hochs und neuen Tiefs (NYSE) jeweils ein Niveau von mindesten 70 bis 75 erreicht. Wichtig: *Fast* allen großen Wendepunkten der vergangenen Jahre ging ein Hindenburg-Omen voraus. Im Juni 2008 wurde das letzte Hindenburg-Omen verzeichnet.



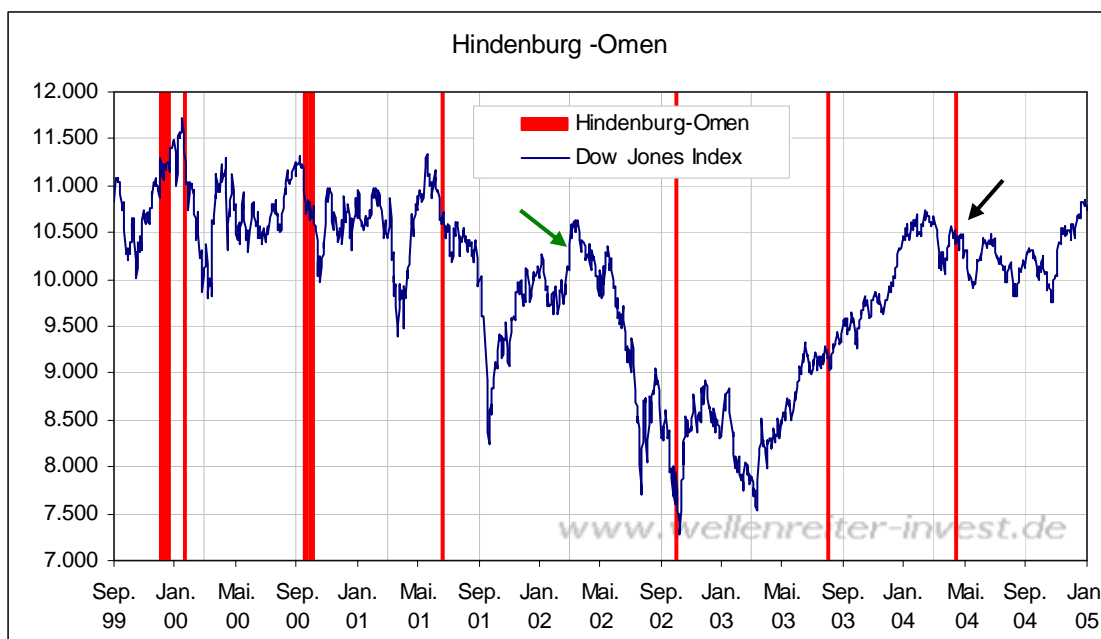
In der Januar-Abwärtsbewegung wurde das Omen bisher nicht ausgelöst. Grund: Die Zahl der neuen Tiefs ist nach wie vor sehr gering, auch wenn gestern zum ersten Mal seit Ende November wieder eine zweistellige Zahl neuer 52-Wochen-Tiefs an der NYSE gemessen wurde (Anzahl 14). Wir zeigen nachfolgend drei wichtige Zeiträume, in denen sich das Hindenburg-Omen trotz Top-Bildung nicht oder sehr spät zeigte.

In den Jahren 1975/76 wurde kein Hindenburg-Omen registriert, auch nicht in der Konsolidierungsperiode vom Herbst 1976 (siehe schwarzen Pfeil nächster Chart).



1975 stiegen die Märkte ähnlich steil an wie 2009 und bauten damit ein großes Momentum auf. Der Korrektur im Herbst folgte – nicht zuletzt aufgrund dieses Momentums – ein weiterer steiler Anstieg Anfang 1976 (grüner Pfeil obiger Chart). Als die Märkte im Verlaufe des Jahres 1976 langsam überrollten, kam es ebenfalls zu keinem Hindenburg-Omen. Dieses zeigte sich erst, als sich der Abstieg Mitte 1977 verstellerte (siehe roter Pfeil obiger Chart).

Ein ähnliches Muster wie 1975/76 ergab sich nach dem September 2001. Zeitlich war das Muster jedoch viel kürzer. Damals stiegen die Märkte deutlich an, korrigierten jedoch Anfang 2002 scharf, bevor ein letzter Schuss nach oben im Dow Jones Index erfolgte (grüner Pfeil nächster Chart).



Nicht wenige vergleichen die aktuelle Phase 2009/2010 mit der Phase 2003/2004. Schaut man aus Hindenburg-Omen-Sicht darauf, so ist zu erkennen, dass ein Hindenburg-Omen erst im April 2004 (siehe Pfeil nächster Chart) generiert wurde. Damals erfolgte das Signal auf dem Hochpunkt eines niedrigeren Hochs.

Fazit: Fest steht, dass die Aktienmärkte seit März 2009 ein hohes Marktmomentum aufgebaut haben, das von der AD-Linie (hier nicht gezeigt) bestätigt wurde. Solche Märkte neigen dazu, einen ersten Einschlag wegzustecken und nochmals zurück zu kommen, meist sogar unter Ausbildung eines höheren Hochs (wie 1976 oder 2002). Die Generierung eines Hindenburg-Omens auf dem ersten Top ist nach einer großen Momentumbewegung deshalb ein Ding der Unmöglichkeit, weil die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs auch auf diesem Top noch sehr gering ist. Ob sich in der Folgezeit ein Hindenburg-Omen bildet, hängt u.a. von der Dauer der Top-Bildung ab. Dauert sie lang, hat die Marktbreite Zeit, sich Schritt für Schritt zu verschlechtern. In Phasen wie 2001/02

bildete sich deshalb kein Hindenburg-Omen aus, weil die Zahl der neuen Tiefs während der - vergleichsweise kurzen - Top-Bildungsphase niemals die Zahl von 70 erreichte. Das kam erst später.

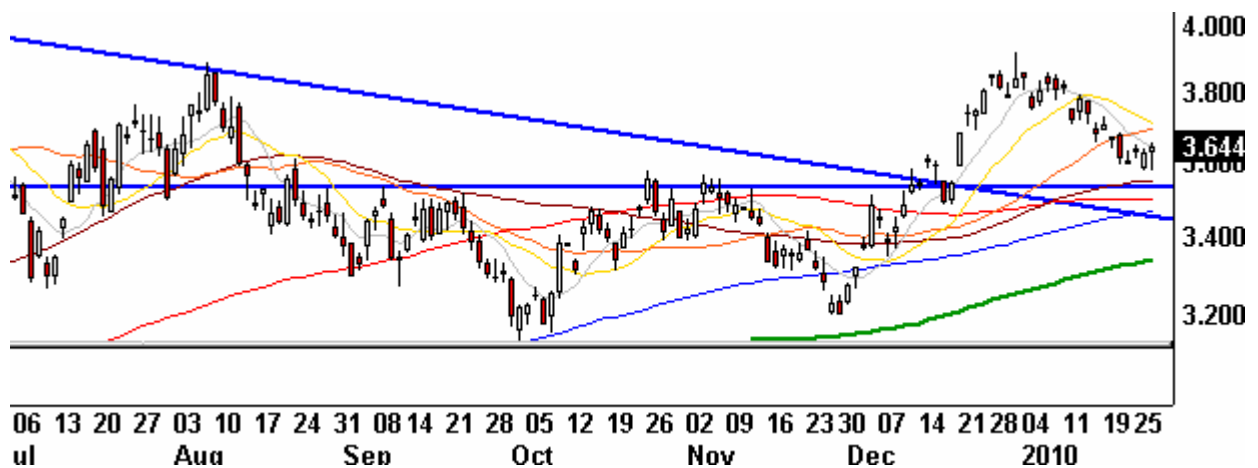
Eine ähnliche Situation ist durchaus für die kommenden Monate vorstellbar. Der erste Einschlag von Mitte Januar konnte noch kein Hindenburg-Omen erzeugen (zu hohes Marktmomentum, Zahl der neuen Tiefs viel zu gering). Die Entwicklung eines Hindenburg-Omens benötigt Zeit. Erst das zweite Hoch kann ein Hindenburg-Omen bringen, wenn es so läuft wie 2004. Wir vermuten aufgrund des hohen Momentums, dass der Markt durchaus die Chance hat, nochmals ein höheres Hoch zu generieren (April/Mai). In diesem Fall könnte es sein, dass sich - ähnlich wie im Frühjahr 2002 - **kein** Hindenburg-Omen ausbildet und der Markt anschließend dennoch fällt.

Hindenburg Omen sind per se Achtungszeichen. Sollten in den kommenden Monaten ein – oder gar mehrere - Hindenburg-Omen auftreten, ist in jeden Fall Vorsicht angesagt.

-----

Es fällt auf, dass die Zinsen bereits seit fünf Tagen seitwärts gehen (das Tief stammt vom Freitag vergangener Woche). Die Renditen zeigen gegenüber den Aktienmärkten somit relative Stärke (Anleihen mit relativer Schwäche).

### Zinssatz 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Solange sich die Rendite 10jähriger US-Anleihen oberhalb von 3,5 bis 3,6 Prozent hält, ist der Ende November begonnene Aufwärtstrend intakt. Dies würde eher für ein stärkeres BIP-Wachstum als erwartet sprechen.

-----

Gold-Gigant Newmont Mining hat charttechnisch eine a,b,c - Struktur vollendet (siehe Ellipse nächster Chart).

### Newmont Mining Tageschart



Interessant, dass diese Vollendung auf dem 1-Jahres-GD (250 Tage; grün) erfolgte (siehe obiger Chart). Wer hier einen Rebound spielen möchte, der sollte einen engen Stopp unter das gestrige Tief legen.

-----  
Zu den Märkten.

1,29 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 726 Mio., das Abwärtsvolumen 552 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 57% vom Gesamtvolumen. 49 neue Hochs standen 14 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.236 Punkten um 42 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.098 Punkten um 5 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.221 Punkten um 18 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.034 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Banken, Broker, Nebenwerte; Größte Verlierer: Goldminen, Papier

Der T-Bond Future endete bei 118,11 Punkten (118,10).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,93 Punkten (78,51).

Crude Öl notiert aktuell bei 73,89 (74,51) und Erdgas bei 5,14 Dollar (5,22).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.088 Dollar/Unze (1.096). Gold in Euro liegt bei 776.

Silber befindet sich bei 16,51 Dollar (17,01).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,1% auf 392 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 155 Punkten. Newmont Mining verlor 5 Cent und endete bei 44,19 Dollar.

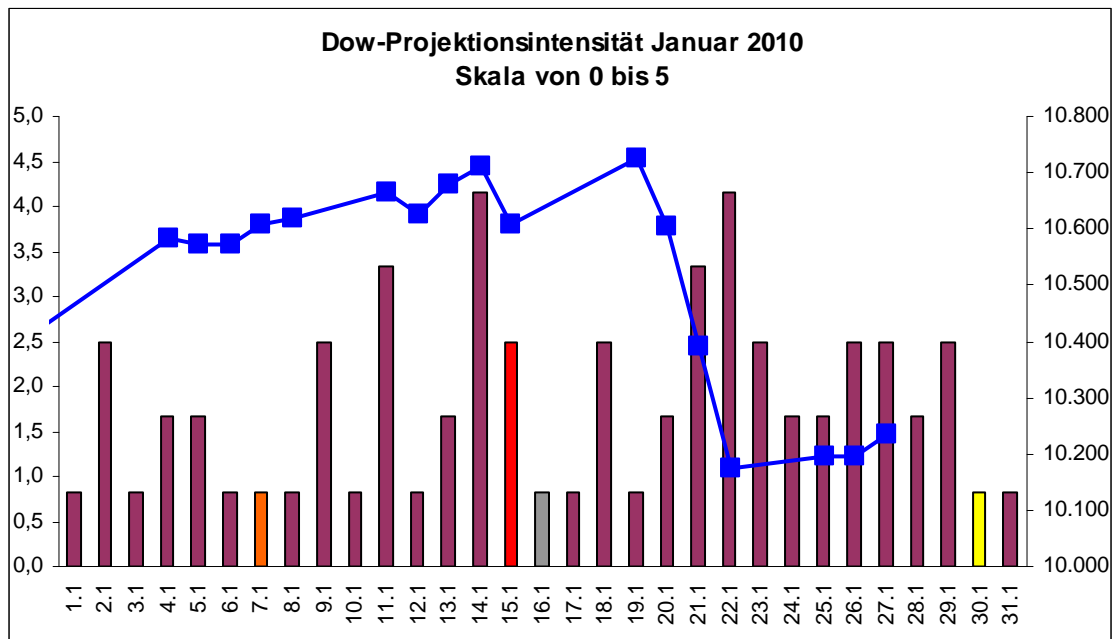
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,8% auf 23,14 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,21 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,69. Die OEX-PCR endete bei 1,33. Der ISEE schloss mit 129.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionsstage: 14.01., 22.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Fed-Meeting brachte das allgemein erwartete Ergebnis. Kansas Fed Präsident Hoenig sorgte für einen „Dissent“, indem er für ein Ende der Nullzinspolitik – und damit gegen das Gremium – votierte. Das Fed-Meeting ist aus dem Weg. Heute wird im US-Senat über Bernankes Zukunft abgestimmt. Es ist zu erwarten, dass Bernanke seine zweite Amtszeit erhält.

Danach wenden sich die Märkte den US-BIP-Zahlen für das vierte Quartal 2009 zu. Diese werden am Freitag veröffentlicht. Die Analysten erwarten im Durchschnitt ein Plus von 4,5%. Wir nehmen an, dass das Plus höher liegt und leiten diese Einschätzung hauptsächlich aus der extrem weit auseinander liegenden Zinsspanne ab. In Zürich (Kapitalanlegertagung) waren die Stimmen ebenfalls vernehmlich zu hören, die sich ein „Überschießen“ der US-Konjunktur in Q4 2009 sowie in Q1 und Q2 2010 vorstellen können. Danach allerdings sollte es wieder bergab gehen. Wir verfolgen ein ähnliches Szenario. Zum Thema Zürich werde ich in der nächsten Ausgabe und besonders am Wochenende einiges schreiben. Wie immer gab es viele Anregungen und Ideen.

Das Volumen war gestern recht niedrig, die „Lust“ an der Fortsetzung der Abwärtsbewegung schien den Marktteilnehmern vergangenen zu sein. Die Veröffentlichung der BIP-Zahlen sowie die Bestätigung Bernankes stehen bevor, da möchte man nicht unbedingt auf der kurzen Seite sein. Viel wird davon abhängen, wie sich das smarte Geld am morgigen Freitag verhält. An den vergangenen Freitagen wurden die Investment-Quoten

in Aktien jeweils konsequent abgebaut, es wurde verkauft. Sollte dies am morgigen Freitag ausbleiben, so wäre mit einer gegenteiligen Reaktion zu rechnen. Die letzte Januar-Woche verläuft meist positiv, bis hier her ist sie das auch. Die Richtungsentscheidung des Marktes fällt häufig erst am Tag nach der Fed-Sitzung. Wir sehen weiterhin die Chance auf einen Rebound bzw. darauf, dass die laufende Korrektur nicht allzu heftig ausfallen sollte (-5 bis -10 Prozent vom Top im S&P 500). Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung.

-----

### **Absacker**

Die Nebenwerte könnten jetzt Probleme bekommen, schreibt Mark Hulbert.

<http://tinyurl.com/ykx3dee>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.